

„kleine bühne“ feierte Jubiläum vor ausverkauftem Haus:

# Rauschende Geburtstagsgala im Lessingtheater

**Wolfenbüttel.** Höhepunkt der dreitägigen Feierlichkeiten zum zehnten Jubiläum war die Geburtstagsgala der „kleinen bühne“ am Freitag im Lessingtheater. Vor fast ausverkauft-

tem Haus spulte ein Programm der Extraklasse ab, das von Comedy bis Variété und Akrobatik keine Wünsche offen ließ. Natürlich veranstaltete der Amateurtheaterverein auch eine

Rückschau auf die Produktionen der vergangenen zehn Jahre und hatte dafür einige turbulente Filmstreifen aufgeboten. Alexandra Talkenberg und Heiko Bagdonat führten das bestens

gestimmte Publikum elegant durch den Abend.

Er begann – für das ehrwürdige Lessingtheater wohl einmalig – mit einer wirbelnden Lasershow. Farbige Lichtstreifen durchfluteten den Saal und verwandelten ihn flugs in ein Variététheater. Und dann ging's los: Die zierliche Pat Cornell zeigte am Trapez Vorführungen im Stil des Barocks und meisterte scheinbar spielend selbst schwierigste Passagen. Ihrem Auftritt folgte das „Trio Flopp“ mit drei stets auf Unsinn bedachten Komikern. Wie man auch Ball spielen kann, zeigte ihre brillante Jongleurnummer. Köstlich ihr Lied über die Eifersucht, wobei eine Schwimmflosse als Rhythmusinstrument und leere Flaschen als Instrumente dienten.

Atemberaubende musikalische Akrobatik auf der Geige, dem Akkordeon und dem Kontrabaß brachte das Trio „Zigan-Tzigan“, das das russische Volkslied „Schwarze Augen“ in einen mitreißenden Flamenco, Tango und ein Jazzstück verwandelte. Auch die „kleine bühne“ machte sich in kleinen Auftritten immer wieder präsent. So berichteten Hans-Sachs-Typen vom Straßentheater. Räuber Hotzenplotz irrt umher, weil er sich im Schloßtheater wähnte.

Akrobatik vom Feinsten servierte Timo Wopp mit fünf Bällen und fünf Keulen zur rasenden Musik des „Türkischen Marsches“. Den Vogel aber, in unserem Fall war es ein Kaninchen, schoß der Bauchredner Frank Rossi ab. Aus einem viereckigen weißen Tuch zauberte er das liebenswerte Geschöpf und führte mit ihm ein Gespräch à la „Speibel und Hurvinek“. Als nach der Pause noch ein aus bunten Socken zusammengesteckter Papagei und ein aus dem Ärmel gekrempelter schüchternen „Jacky“ hinzukamen, kannte die Begeisterung keine Grenzen. Das Publikum spendete für die anrührenden Szenen trampelnd Applaus.

Rollschuhlaufen ist eine feine Sache. Wenn man es allerdings so betreibt, wie die beiden

Weiter Seite 5



Zum Schlußbild versammelten sich 69 aktive Schauspieler der „kleinen bühne“ mit den Akteuren des Abends auf der Bühne.

Schaufenster 10.1.99

## Rauschende Geburtstagsgala im Lessingtheater

### Fortsetzung von Seite 1

Künstler „Les Tornadas“, ist für normale Sterbliche höchste Vorsicht geboten. Auf einer drei Quadratmeter großen runden Bühne tanzten sie einen rasanten Flamenco, bei dem sich Pat Cornell von ihrem Partner rasend im Kreis herumwirbeln ließ. In den ersten Reihen duckte sich schon das Publikum. Doch alles verlief nach den Gesetzen der Fliehkraft: Als die Musik verklang, stand sie wieder sicher auf ihren Beinen.

Noch einmal ließ die „kleine bühne“ das Publikum hinter die Kulissen schauen und zeigte in einem Film, wieviel harte Arbeit beim Bühnenaufbau, in der Maske und der Schneiderwerkstatt nötig ist, um ein Theaterstück auf die Bühne zu bringen. Beeindruckendstes Resultat aus einer detaillierten Zahlenstatistik: In zehn Jahren wurden über 5000 Meter Stoff für rund 900 Kostüme verarbeitet.

Beim Schlußbild versammelten sich 69 aktive Schauspieler mit den Künstlern des Abends auf der Bühne und boten ein buntes Bild von Mönchen in Kutten und mittelalterlich gekleideten Damen und Herren. Sogar die „Kleine

Hexe“ aus dem Weihnachtsmärchen fehlte nicht. Anhaltender Beifall belohnte alle Akteure für diesen wunderbar gelungenen Abend, der alles andere als ein „Kindergeburtstag“ war. rd



Zur Geburtstagsgala der „kleinen bühne“ war das Lessingtheater ausverkauft.



Sangen die Amateurtheatergeschichte auf die Melodie „Mein kleiner grüner Kaktus“: (von links) Ralf Kleefeld, Michael Harnisch, Wolfgang Bessert, Harald Leonhardt und Markus Straten. *Foto: Petra Sandhagen*

## Kleine Bühne feierte ihren zehnjährigen Geburtstag

# Familie ist schnell gewachsen

Von Petra Sandhagen

**WOLFENBÜTTEL** „In normalen Familien würde solch ein Zuwachs sicher zu Panik führen“, meinte Michael Harnisch. Doch der Vorsitzende der Kleinen Bühne war keineswegs panisch, sondern stolz auf den Zuwachs von mehr als 116 Mitgliedern, um die sich die Familie der Amateurschauspieler der Kleinen Bühne in den vergangenen zehn Jahren vergrößert hat. Den 10. Geburtstag feierte die Kleine Bühne gestern mit Gästen im Renaissancesaal des Schlosses.

„Zehn Jahre ist ja noch ein Kindergeburtstag“, sagte Harnisch. Doch für ein Amateurtheater sei das schon etwas Besonderes. Das bestätigte auch Wilhelm Klünder. Der Vorsitzende des Landesverbandes Niedersächsischer Amateur Bühnen gratulierte der Wolfenbütteler Laienschauspielgruppe: „Niemals lernt ein Mensch soviel wie in den ersten zehn Jahren. Das gilt auch für eine Theatergruppe.“

Die Kleine Bühne sammelte schnell Erfahrungen. Nach der Gründung des Vereins am 7. Januar 1989 führten die schauspielbegeisterten Laien bereits am 11. März 1989 die Komödie „Brave Diebe“ auf. Dem ersten Schritt auf die Bretter, die die Welt bedeuten, folgten schnell weitere. Durchschnittlich drei Komödien je Jahr inszenierten die Hobbyschauspieler und Laienregisseure.

Mit den 32 Inszenierungen gestaltete die Kleine Bühne 179 Aufführungen, die 27 263 Zuschauer sahen. Nicht mehr zählen konnte das Amateurtheater bald die Auftritte mit den Küchenliedern, dem Straßentheater Die Erschröcklichen sowie die Sketche von Hans Sachs. Dabei blieb die Kleine Bühne finanziell zuschuffrei.

Das Engagement der Schauspieler bei Stadtfesten lobte Bürgermeister Axel Gummert: „Wir sind froh, daß wir die Kleine Bühne haben.“ Michael Harnisch hatte ihm während der Begrüßung das Angebot gemacht, wenn ihn die politische Bühne einmal nicht mehr reizen sollte,

zu der Kleinen Bühne zu kommen. Gummert bedankte sich schmunzelnd dafür und verriet, daß er während Schultheateraufführungen den Löwen gespielt habe.

Gernot Bischoff, Leiter der Theatergruppe Salzgitter-Bad, gratulierte den Schauspielkollegen. Die Gründungsmitglieder Wolfgang Bessert und Ralf Kleefeld hatten erste Theatererfahrungen in der Salzgitteraner Gruppe gesammelt. Gemeinsam mit Jürgen Niemann starteten sie dann die Kleine Bühne.

Schauspielerisch sieht sich das Amateurtheater jedoch eingebettet in die Wolfenbütteler Theatergeschichte, betonte Harnisch. Im Schloßtheater durften erstmals 1835 auch Bürger Theateraufführungen genießen, die zuvor Adelligen vorbehalten waren. Nach dem 1896 gegründeten Theaterclub Edelweiß, der 1948 aufgelöst wurde, sei die Kleine Bühne der einzige Amateurtheaterverein Wolfenbüttels. Für ihr Engagement erhielten Wolfgang Bessert und Ralf Kleefeld die Anerkennungs-nadel des Landesverbandes Niedersächsischer Amateur Bühnen.